



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels

Torsellini, Orazio

München, Jm Jahr Christi 1674.

XI. Das Königreich Travancoridis hat er zu Christo bekehrt/ vnd die neuen
Christen von den Barbaren beschützt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41408

also / daß es nit ein Allmosen / sonder ein Zwang wäre. Von Armen soll er wenig annehmen / von den Reichen etwas mehrers / jedoch was sie gern wolten. Also beschaiden war Xaverius / damit er selbig neue Pfänge in dem Stauben nit ärgerte / vnd sie ihnen den Gedancken vnd Argwohn nit machten / als wann sich in Christo bekehren ein Aufgab erforderte. Barch.

Das eylffte Capitel.

Das Königreich Trauancoridis hat Franciscus zu Christo bekehrt / vnd die neuen Christen von den Barbaren beschützt.

LS hat Xaverius anderthalb Jahr in der Piscarier Gränzen vil Arbeit zugebracht / auch allbereit durch sein Embsigkeit vnd angewendten Fleiß so vil aufgerichtet / daß / welcher zwainzig Dörffer vnd Statt gar grob vnd vngeschickt empfangen / er anjese dreißig in Christlicher Lehr wol vnderweisen / vnd ganz tugendsam seinen Gesellen inbewahren übergeben. Als nun die Sachen / so vil es seyn mögen / also angeordnet / befolht er Man-
 Trauancor
 Landschaft.
 dis Land gen Cocin zu nächst bey Piscaria gelegen.

Trauancor ligt am Gestatt des Meers / jenseits wo Goa ist / vnd gegen Nidergang der Sonnen / zwischen dem Comorinischen Vorgebürg / vnd der Statt Colanum / dahin von Cocino bey dreißig tausent Schritt / vnd halter in die Länge achtzig tausent Schritt. In derofelben Rester waren damalen dreißig Dörffer am Meer gelegen / welche theils die unglanbige Fischer (Machoas ganand) theils auch die Saracener bewohneten / derentwegen Franciscum ein Verlangen ankommen / einweders auß Mangel der Schiff / oder weil er vnder Weegen / ihr Beschaffenheit wollen lehren erkennen / durch ihre Gränzen gen Cocinum zuziehen. Seine gute Freund aber / vnd Bekandre / bemüheten sich Franciscum von seiner vorhabenden Raif abzuhalten / mit Vermelden / daß die Machoer vnd Saracener ihme vber die massen seind vnd auffsezig / weilien die Inwohner zu Paraua durch ihn zu Christen worden / diß aber vngachtet / entschließet er sich mehr mit Göttlichem Beystand / (wie nachmals der Ausgang zuerkennen geben) als auß Nothzwang / durch ihre Gränzen

Starchmü-
 tigkeit Grä-
 tzi.

gen zuräuffen. Begibt sich also Franciscus in Hoffnung gewisser Zuversicht Göttliches Beystands/ vnd zugleich/ wann es sich begeben / für einen Gewinn haltend / vmb Christi willen sterben / auff den gefährlichen Weeg / im Jahr 1544. mitten im Sommer: Vnder Weegen besucht er die nächst gelegne Machoaer Dörffer (wie die Göttliche Güte das Vertrauen der Gottsförchtigen Menschen weit übertrifft) vnd hat die Göttliche Krafft so wol bey ihme selbst / als den Feinden reichlich erfahren/ in deme er keinen Unfrieden gespürt/ ja vilmehr die Leut gleichsam schon tauglich gefunden / den Evangelischen Samen anzunehmen vnd zuempfangen. Derowegen wie er erstens ihren König ihme zu einem Freund gemacht/ hat er nachmals die Gemüter der Barbarischen Völcker/ durch Hoffnung der ewigen Güter vnd Forcht höllischer Peynen / auch mit Anerbietung der Portugeser Freundschaft/ vnd Trohungen Göttlicher Straff/ leichtlich bewegt / den Christlichen Glauben anzunehmen / sonderlich nach dem sie gesehen (als von ihme durch die erwisene Dienst der Liebe erweicht) das durch des Königs offentlichen Ruff erlaubt worden / die Religion zuverändern. Erfreut sich also Franciscus sehr ob der Sachen glücklichen Fortgang/ besucht die Dörffer/ vnd fahet an sie in den Christlichen Geheimnissen zuvnderweisen vnd zurauffen. A Wie groß aber die Anzahl deren / so er zu Christo bekehrt / gewesen/ kan dahero leichtlich abgenommen werden/ daß er auff einmal / mehr als zehen tausent Menschen getaufft / die Weiß aber wie er sie vnderweisen vnd getaufft/ war dise: Wann er in ein Dorf beruffen oder kommen/ daselbst die Leut zurauffen/ hat er die Männer/ Knaben vnd Weiber sammentlich in ein Dre versambelt/ wann er sie vnderweisen/ daß ein Gott sey/ Vatter/ Sohn/ vnd heiliger Geist/ befaht er ihnen/ daß sich ein jeder mit dem Zeichen des heiligen Creuzes/ zu Ehren der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit fleißig solle bezeichnen/ als dann mit einem leinwaren Kleid oder Chorrock angethan/ haleet er ihnen für mit laurer Stimm/ die Geheimnuß der Christlichen Religion vnd Göttlicher Gebott / welche er in ihrer Sprach/ so vil ihme möglich/ kürzlich erkläret vnd auflegte/ wann er vermainet/ daß sie genugsam vnderweisen/ ermahnet er sie/ daß sie G. D. vmb Verzeihung ihres vorigen Lebens vnd Wandels bitten sollen / mit angehengter Frag: Ob sie alle vnd jede Haupt Articul der Christlichen Lehr bekändig/ ohne einigen Zweifel glauben/ wann sie dann Creuzweiß mit über einander gelegten Armben bekenneten / daß sie alles durch auß glauben; Als dann wurden sie erst ordenlicher Weiß getaufft /

Göttliche
Vorsichtig-
keit.

Anzahl der
getaufften.

Weiß vnd
Ordnung
zurauffen.

Abgöttische
Bilder ni-
dergerissen
vnd zerbro-
chen.

Der Tra-
uancorer
Zumult.

Denkwür-
dige That
Xaverij.

vnd einem jeden sein Tauff-Namen / geschriben geben. Letztlich / nach deme sie alle getaufft worden / befahl Xaverius / daß sie von stund an der Abgötter Bildnissen zerreißen vnd verbrechen sollen. Es war ihme nichts angenehmers oder lieblicher / als sehen die Abgöttische Bilder / von den jenigen / welche ein kleines zuvor sie in grossen Ehren vnd Würdeen gehalten / jegunder eben von denselbigen mit Füßsen getreten zuwerden / gewislichen ganz spöttlich wurde auch der Teuffel dise so grosse Schmach vnd Vnehr nit geduldet haben / wann Franciscus nit eines so dapffern vnd beherrschafften Gemüts gewesen / solche Schmach ihme zuzufügen / als allerley Gefahr aufzustehen / seytenmalen er der Teuffel die Bagades / darvon oben gemeldet / welcher nit weniger hefftige Feind des Christlichen Namens / als von Natur vnd Art vn menschlich / wider die junge vnd zarte Heerd Christi auffgewigelt vnd angetrieben. Oberfallen also die Bagades mit grossen Gewalt die Gränigen Trauancoridis / der Christen Dörffer zu plündern / alsbald entsethet ein grosses Geschrey vnd Heulen von Weibern vnd Kindern / dardurch jederman erschrockt / sich in die Flucht begeben wollen / aber von den Feinden ablenthalben vmbgeben / nit entrinnen haben mögen. Dasselbst hat Xaverius (welcher ohngefähr gegenwärtig) so den Zumult gehört / ein herrliche vnd denkwürdige That erzeigt / dann er seiner gar vngeachtet sich mitten vnder die Feind begeben / sihet alsbald allenthalben herumb / vnd straffet die Feind / welche sich ob seiner Kühheit größlich entsetzt / mit höchster Standhafftigkeit des Gemüts vnd ernstliche Anschauen. Ihr leibeigene Knecht des Satans / die ihr ewr Freyheit vnd Seeligkeit gar vergessen / kombt vnd begehrt auch andere der jenigen zuentsetzen / stellet sich also selbst wie ein guter Hirte bey den Christen zuvorderst an den Spitz / einweders mit seiner Gegenwärtigkeit sein Heerd zubeschirmen / oder wann er es nit vermöchte / zugleich vmb Christi willen zusterben. Seinen grossen Eyffer aber des Gemüts / welcher auß den Augen vnd seinem ganzen Angesicht erschinen / haben die Bagades / wiewol sie sonst wilde vnd vn barmherzige Leut / nit gedulden mögen / sonder wegen des Francisci Zucht vnd Erbarkeit / der andern verschonet.

Er selbst hat kein Gefahr des Lebens gestochen. Oftermals haben die Vnglaubigen auß Meid des Christlichen Glaubens ihme nach dem Leben getrachtet / ihre Anschlag aber seynd theils durch seine kluge Fürsichtigkeit / theils auch Götlichen Beystand / fürkommen / oder verhindert worden / wie auch damalen geschehen. Als sie ihn
auff

auff ein Zeit begehren umbzubringen / flücht er alsbald in einen Wald / vnd steigt behend auff einen Baum / daselbst er über Nacht geblieben / vnd von der äussersten Gefahr / mehr durch Göttlichen Schutz vnd Schirm / als den Baum errettet worden. B

Entgeheth durch Gottes Hilff Todes-Gefahr.

Seiner Feind aber heimliche Nachstellungen waren so vilfältig / daß allzeit etliche der neuen Christen / so im Christlichen Glauben vnd Gottesforcht fürrefflich / frey gutwillig / auch ganze Nacht vor seiner Herberg wacheten / ihn zubeschirmen.

Zu diesen heimlichen feindlichen Verfolgungen kamen nit all ein noch darzu das nächtliche Gebett / welches ihme kaum zwei Stunden zum schlaffen vbrig liesse / sondern auch bey dem Tag / die schwere mühsamme Reisen in der größten Sonnenhitze / sehtenmal er mit blossen Füßen / in einem zerrissnen Rock / vnd schlechten Hut / die Dörffer besuchte / dan noch aber bey so schlechter Kleidung ist Franciscus Heiligkeit nit verächtlich / sondern herrlicher worden / jederman hiesse ihn einen Groß-Vatter / vnd der König Trauancoridis hat in ganzem seinem Königreich offentlich lassen außbruffen / daß jederman dem Groß-Vatern nit anderst / als ihme selbst / solte Gehorsam leisten. C

Wird der Großvatter benamset.

Damalen hätten die Christen in derselben Reffer oder Gegene noch keine Kirchen / derowegen man den Gottesdienst vnd das Dpffer der heiligen Mess / vnder einem Baum oder Schiff-Regel begehren vnd halten müssen / gleichwol hernach / gemainer Sag nach / seynd in derselbe Lands Reffer vber zwainzig Capellen auffgericht vnd gebawt worden. Wann er aber predigen wöllen / weil kein Predigstuhl vor der Handt / stieg er auff einen gelegnen Baum / vnd prediget dem Volck / welches schier vnzahlbar / dann wann er ins Feldt gangen daselbst zupredigen seynd ihme offtermals funff oder sechs tausent Menschen nachgefolgt.

Mänge / die ihn predigen hören wolte.

Er fehret auch nit weniger Fleiß an / die verlorne Schaaf Christo zuzufuchen / als dieselbige zubeschirmen / vnd damit der neuen Christen Disciplin / auch nach seinem Hinscheiden einen Beystand haben möchten / gab er in seinem Verraisen allen Dörffern nit allein ein Regel / oder Vnderweisung der Christlichen Lehr / sondern auch einen Vorsteher / wie dieselbige zu gewissen Stunden / Nach vnd Vormittag solle angestellt vnd gehalten werden. Darzwischen aber enthielte sich Franciscus schier ganz vnd gar von den Indianern / so fern vom Meer entlegen / vnd mitten vnder der Erden wohneten / wol wissend / daß die Länder am Meer gelegen / so dem König in Portugal vnderthänig / weit tauglicher vnd gelegner seyen / den Christlichen

Miländische Indianer zum Christlichen Glauben vndichtig.

chen

chen Glauben anzunehmen vnd zubeschützen / als die fern vom Meer abgesondert / über welche die Brachmänner vnfers Christlichen Glaubens abgesagte Feind / herrschen. Besuchet also von einem Dorff zum andern / dieselbige ganze Landschaft am Meer gelegen / vnd vnderweiset allenthalben gar vil in Christlichen Geheimnissen vnd Gebotten Gottes / weisen auch schier der Machoer vnd Parauer Dörffer alle / durch Fleiß vnd Arbeit Kaverij / das süße Joch Christi angenommen / vnd solches in den nächst gelegnen Inseln erschollen vnd kundbar worden / hat er die Manarier als benachbarte / ihrer Andacht nachzufolgen angetrieben.

A In diesem Reich Trauancor ist ein Ort gewesen / wie der heilig Mann selbst erzehlet / in welchem er in einem einzigen Monat 10000. mit eigener Hand getauft. Wie er dieses Reich ist angetreten / war es ganz vnd gar der Abgötterey ergeben / wie er es hernach verlassen nach etlich wenig Monaten / war es ganz Catholisch. Bartholus.

B Die Unglaubige / vom bösen Feind angestift / haben auff ihn mit Pfeilen geschossen / Gott aber hat fast alle väterlich ohne mercklichen Schaden abgewendt ; Ein einziger Pfeil hat den heiligen Mann etwas geschirfft / daß das Blut herab ranne / doch ohne weittere Angelegenheit / dann Gott vorsichtig verschaffte / daß er bey Leben den Seelen zu Nutz / erhalten wurde / jedoch ihme die Gelegenheit / nach der er so durstig war / sein Blut zuvergiesen nit ermangelte.

C Allhie hat sich zugetragen / daß der einzige Kaverius den Seinen ist zu einem sichern Schildt worden / vnd wider den Feind als ein ganzes Kriegs-Heer allein gestanden. Daher hat ihn der König / wie er Sieghaft widerkehrte / mit diesem Lob-Spruch angerebt. Ich wird der Groß König genant / aber du solst forthin der Groß Vatter genennet werden. Joan di Lucena vergleicht diese That des Indianer Apostels mit dem heiligen Leone, wie er den Attilam vnd sein Heers-Krafft von der Stadt Rom abgehalten. Platina in vita Leonis. Lucena in vita S. Francisci.

Das zwölffte Capitel.

Die neuen Christen werden wegen des Christlichen Glaubens verfolgt / vnd machen großen Namen Christi.

MAnarta ist ein kleine Insel gegen der Gräniz Viscartia ober gelegen / haltet in die weite ongefählich enffthundert vnd sunffszig schritt / darinnen war ein Dorff Patinus genant /